



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Der Jünger hertigkeit zu gleuben/ vnd Christi gedult gegen jrer
schwachheit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032



Nicht / da die Eulße zu tisch fassen / offenbaret er sich / vnd schalt jren vnglauben / vnd jres herzen hertigkeit / Das sie nicht geglaubt hatten / denen / die in gesehen hatten auffgestanden.

Und sprach zu jnen / Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelium aller Creaturen / Wer da glaubt vnd getaufft wird / der wird selig werden. Wer aber nicht glaubet / der wird verdampt werden.

Die Zeichen aber / die da folgen werden / denen / die da glauben / sind die / In Meinem namen werden sie Teufel austreiben / Mit neuen Zungen reden / Schlangen vertreiben / Und so sie etwas tödliches trincken / wirds jnen nicht schaden / Auff die Kranken werden sie die Hende legen / so wirds besser mit jnen werden.

Und der Herr / nach dem er mit jnen geredt hatte / ward er auffgehoben gen Himmel / vnd sitzt zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus / vnd predigeten an allen Orten. Und der Herr wirkte mit jnen / vnd bekräftigte das wort durch mitfolgende Zeichen.



Ant Marcus fasset in diesem Euangelio mit kurzen worten / alles was Christus nach seiner Aufferstehung gethan / bis auff den vierzigsten tag / da er gen Himmel gefaren / Welches er doch nicht zu gleich oder auff eine

stunde geredt hat / Darumb auch eulße an diesem Capitel geuincelt / ob es recht were / weil es scheint mit den andern nicht vber ein stimmen / Vnd lauset / als weren diese beide stück zu gleich geschehen / das der Herr die Jünger straffet vmb jren vnglauben / vnd das er jnen befelch thut / was sie predigen sollen / So doch die andern hie zwischen viel mehr beschreiben / wie er sich den Jüngern allen / nicht allein ein mal / sondern offte offenbaret hat / vnd die vierzig tage vber mit jnen gessen vnd getruncken / das sie ja nicht haben an seiner Aufferstehung weiter können zweifeln.

Darumb mus man diese zwey stück so hie auffs kurtze zusamen gezogen sind / nach den andern Euangelisten teilen vnd vnterscheiden / Denn das er die Jünger straffet / das ist nicht lange nach seiner Aufferstehung geschehen / nemlich / vom ersten Ostertage / bis an den achten tag / bis sie in alle gesehen haben / Vnd er jnen auff einen Berg bescheiden hat / da er wolte gen Himmel faren / vnd daselbst seinen abscheid genommen.

AV / das er die Jünger straffet vmb jren vnglauben vnd herzen hartigkeit / damit ist jnen nicht ein geringe schwachheit schuld gegeben / das sie nicht allein vnglenbig / sondern auch halstarrig hart sind / also / das sie sich auch dawider gesetzt / vnd angefochten haben / das sie gehört / vnd andere gesehen hatten / den Herrn auffgestanden / Vnd dagegen angezeigt die grosse gedult oder sanfftmüt Christi / gegen solche / die nicht allein vnglenbig / sondern auch störrig vnd hart / nicht wollen glauben / Das er sie darumb nicht verwirfft noch verachtet / sondern gedult mit jnen tregt / vnd stellet sie dazu zu Predigern des selben / das sie bisher selbst nicht geglaubt haben / damit auch deshalb jn zeugnis deste stercker würde.

Denn sie soltens selbst auch also erfahren / vnd musse jnen auch also ergeszen / das sie predigeten / nicht allein den vnwissenden vnd vnglenbigen / sondern auch harten vnd verfolgern / Auff das sie aus eigener erfahrung auch lerneten / mit

Vesad
hertig
glenbe
den Ap

Wess
vom
Christi
Jens
an zu
wund
lich er

1
Der Jünger
Christi hals
starrigkeit
in vnglaub
ben.

2
Christi ge
dult vnd
sanfftmüt

Act.

Christi
hee
Zei
durch
Apof
vber
des
ment
insal

mit andern gedult tragen / die da auch hart sein würden / Doch nicht solche Leut / die da freulich und aus lauter boosheit wider bekandte Wahrheit toben

Vrsach der hertigkeit zu glauben in den Aposteln

Es hatten aber die lieben Jünger ein ander grössere vrsach irer hertigkeit / weder andere haben mögen / Denn dis Volck war also gestiffet / vnd in solchem Regiment / das jederman das für hielte / das Jerusalem müste allein sein das Reich / welches Gottes vnd Christi reich hiesse / Des hetten sie so viel zeugnis vnd deutung aus den Propheeten / darinne der Sprüche viel sind / das Christus solte zu Jerusalem / in dem Hause vnd auff dem Stuel Davids ewiglich regieren etc. Davon die Heiden gar keine verheissung gehabt haben.

Weissagung vom Reich Christi zu Jerusalem an zu fahnd / wunderbarlich erfüllet.

Darumb gehets auch für der Jüden augen ganz lecherlich / ja vnglenblich vnd vnergerlich an / Das der Herr also gar leste stehen vnd sitzen / Jerusalem / Priesterthumb / vnd alles was in dem Regiment war / vnd der selben keines angesehen / noch darumb begrüßte / diese einzele arme Jünger / die gar keines ansehen noch namens sind / aus sender in alle Welt zu predigen / Vnd damit wil ausgerichten die herrliche Propheetey / so fast durch aller Propheten Mund gesagt war / Das aus Jerusalem solte ausgehen die grosse Botenschaft / Vnd wie der .lviiiij. Psalm sagt / Das grosse Heer der Prediger des Euangelij / in alle Welt.

Als musse ja erfüllet vnd war werden / Wie er auch selbs den Jüngern in seinem Abscheid besilhet / das sie nicht sollen von Jerusalem weichen / sondern warten (spriche S. Luc.) bis sie daselbst angethan würden mit krafft aus der Höhe. Vnd droben am Ostertage sagte er ihnen / Also musse Christus leiden vnd auffstehen / vnd predigen lassen in alle Welt / anzufahen von Jerusalem.

Christus sehet sein Reich an / durch die Aposteln / vnbefragt des Regiments zu Jerusalem.

Da hat jederman gedacht / Wenn die zeit kompt / das Christus wird lassen seine Botenschaft ausgehen / die welt zu seinem Reich zu bringen / so wird er gewiulich die grossen Leute / Hohes priester / die Obersten vnd den Rat zu Jerusalem zu rat nemen / vnd on diese

nichtes thun / Denn dis ist ja das Regiment von Mose gestiffet / dadurch dis Volck mus regieret werden / Tu feret er zu / leste alles faren / was in dem ordentlichen Regiment ist / als sehe er sie nicht an / das er sie darumb fraget / Vnd fordert frembde Leut / einen gesamlerten hauffen Bettler / die er bringet gen Jerusalem / vnd besilhet ihnen solch gros ding aus zu richten. Das war den Jüden ergerlich gnug / vnd auch den Aposteln selbs wunderlich vnd vnglenblich / das es solt also ringlich zu gehen / on alles ansehen / ja on des ganzen Jüdischen Regiments rat / wissen vnd zuthun.

Aber hie wider hatte sie auch das aus der Schrifft (wo sie es hetten wollen sehen) Das Christus solte nicht aus dem Priester Stand / sondern aus dem Stamme Juda geborn werden / Das die geistlichen Herrn zu Jerusalem solches nicht hatten zu warten / So hatte auch die Schrifft keinen Bürger namhaftig gemacht / weder zu Jerusalem noch zu Bethlehem / von welchen Christus herkommen würde.

Christus aus dem Stamme Juda / da / der die zeit nicht das Regiment hatte.

Darumb solten sie Gotte die ehre gethan / vnd gedacht haben / Wir sollen sein warten / nicht aus vnserm oder etzwo einem andern Stam / on allein aus Juda / von dem Stam Davids / Wie sie denn wol wusten / vnd darauff ir Register vnd rechnung gefasset hatten / Daher man liest / das auch der Blinde am wege / Luc xviiiij. vnd das Heidnische Weiblin / Matth xv. zu ihm schrien / Jhesu / du Son Davids / erbarme dich mein. Woher wuste dieser arme Bettler / vnd das frembde fremwlin / das er Davids Son were? denn das es bey allen in dem Volck erschollen / vnd wol bekand war / das Christus von Daud / vnd keinem andern Stam geboren werden musse.

Ob er nu wol nicht zu Jerusalem in dem regierenden Stam war / doch wusten sie / das er aus dem Stam Davids were / zu Nazareth erzogen / Vnd solten in der halben angenommen haben / Sonderlich / weil sie seine Lere vnd wunderwerck hörten vnd sahen / vnd alle musten sagen / das niemand also predigen noch thun kundte / Auch wusten das die zeit da war / darauff die Propheeten

Q ij ten